

Frösche im Liebesdruck: Weibchen totstellen - ein Überlebenskampf!

Grasfrösche zeigen bemerkenswerte Abwehrstrategien während der Paarungszeit. Wissenschaftler enthüllen überraschende Verhaltensweisen.



Berlin, Deutschland - Die Fortpflanzung ist für viele Tierarten von zentraler Bedeutung, oft jedoch verbunden mit erheblichen Risiken. Dies ist besonders deutlich am Beispiel der Grasfrösche. Während der Paarungszeit kommt es zu einer gefährlichen Überzahl an männlichen Fröschen, die auf der Suche nach Weibchen alles umklammern, was sich bewegt. Diese Verhaltensweise stellt nicht nur eine erhebliche Herausforderung für die Weibchen dar, sondern kann für sie auch tödlich enden. Dies berichtet [express.at](https://www.express.at).

Ein Forscherteam des Museums für Naturkunde in Berlin hat eine interessante Abwehrtaktik der Weibchen untersucht. Ihre Strategie umfasst das Totstellen, auch als tonische

Unbeweglichkeit bekannt. Diese Taktik wird als letzte Möglichkeit eingesetzt, wenn andere Abwehrmechanismen, wie Flucht oder das Ausstoßen spezifischer Rufe, fehlschlagen. In dieser Position strecken die Weibchen ihre Arme und Beine steif von sich und warten regungslos, bis das Männchen loslässt.

Überlebensstrategien der Weibchen

Das Verhalten der Weibchen wurde als beeindruckende Anpassung an die herausfordernde Fortpflanzungsphase interpretiert. Analysen vom Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung verdeutlichen, dass nicht nur das Totstellen eine Rolle spielt. Weibchen äußern auch verschiedene Rufe: ein tiefes „Grunzen“, das als Loslasssignal zu verstehen ist, sowie ein höherfrequentes „Quietschen“, dessen Bedeutung jedoch nicht eindeutig geklärt ist. Diese Rufe könnten zusätzlich dazu dienen, andere Männchen auf gefährliche Situationen hinzuweisen, wobei die Weibchen somit auch aktiv um ihre Sicherheit kämpfen können, anstatt passiv zu bleiben.

wildes-bayern.de hebt hervor, dass Männchen oft rufen, um auf ihre Wettbewerber aufmerksam zu machen, was das Überleben der Weibchen in turbulenten Fortpflanzungszeiten weiter erschwert.

Aus der Sicht der Evolution könnte das Totstellen als eine lebensrettende Strategie interpretiert werden. Die Forscher mutmaßen, dass dieses Verhalten entwickelt wurde, um Weibchen vor den Potenzialen eines tödlichen Paarungsballs zu schützen. Diese Strategie ist allerdings nicht einzigartig; sie wird auch bei anderen Tierarten in Lebensgefahr angewendet, was die Bedeutung der Überlebensmechanismen hervorhebt.

Ökologische Bedeutung der Frösche

Frösche spielen eine entscheidende Rolle in vielen Ökosystemen. Sie fungieren sowohl als Prädatoren, indem sie Insekten fressen, als auch als Beute für verschiedene Tiere wie Vögel und Schlangen. Laut **studysmarter.de** haben Frösche

über 5000 verschiedene Arten hervorgebracht und sind seit etwa 250 Millionen Jahren auf der Erde. Ihre morphologischen Anpassungen, wie die charakteristischen langen Hinterbeine zum Hüpfen und eine Haut, die Wasserdurchlässigkeit unterstützt, ermöglichen ihnen, sowohl in Wasser als auch an Land zu leben.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Fortpflanzung bei Grasfröschen nicht nur eine soziale Funktion hat, sondern auch ein Überlebenskampf ist. Die ausgeklügelten Abwehrstrategien der Weibchen gegen unerwünschte Annäherungen haben sich im Lauf der Evolution als notwendig erweisen, um das Überleben in einem gefährlichen Umfeld zu sichern.

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• exxpress.at• www.wildes-bayern.de• www.studysmarter.de

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)